

## Impfen ohne Druck

Arbeitgeber setzen auf Aufklärung – und positive Anreize

Jürgen Langenkämper

**Minden.** Auf dem Weg aus der wirtschaftlichen Talsohle infolge der Corona-Pandemie setzen viele Unternehmen im heimischen Raum darauf, dass sich ihre Mitarbeiter freiwillig impfen lassen. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV), Robert Falch, betonte bei der Vorstellung der Ergebnisse der alljährlichen Konjunkturumfrage unter den Mitgliedsunternehmen, dass auf Mitarbeiter „kein Druck“ ausgeübt werden sollte. Es müssten aber „Aufklärung und Transparenz“ in der Belegschaft betrieben werden, wie der Geschäftsführer der Minda Industrieanlagen erklärte.

Dr. Henrik Follmann hielt die Diskussion über spezielle Ausweise für Geimpfte, wie sie beispielsweise in Israel vergeben werden und mehr Bewegungs- und Reisefreiheit gewährleisten sollen, „für an den Haaren herbeigezogen“. Seine Erwartung war dabei, dass „die



Impfungen in Betrieben: Arbeitgeber setzen auf Aufklärung statt auf Druck.  
MT-Foto: Langenkämper

Leute, die nicht geimpft sind, Einschränkungen sehen“ werden, indem sie beispielsweise von den Fluggesellschaften ausgeschlossen würden. Impfen sei, so seine Sicht, „eine absolute Bürgerpflicht“, sonst werde es eine „Zweiteilung“ ge-

ben. Falch erwartete dabei Beschränkungen für Nichtgeimpfte bei Auslandsreisen aufgrund der anderen Staaten gegenüber Einreisenden.

Follmann brachte aber ins Spiel, „alles zu tun, was arbeitsrechtlich möglich ist“. So wie

es in seinem Unternehmen schon 2020 einen Corona-Bonus für die Beschäftigten gab, so könne er sich „für 2021 exakt so vorstellen, auch eine Corona-Impfung zu fördern“.

„Eher Förderung als Druck“ war auch für Patrick Jacob (Porta Westfalica) der geeignete Weg. Arbeitgeber könnten das Vorgehen vereinfachen, indem sie zum Beispiel Impfun-

---

### Mehr Leute erreichen mit Impfungen in Betrieben

---

gen im Unternehmen anbieten. Nach den eigenen Erfahrungen bei Gripeschutzimpfungen habe sich gezeigt, dass sich dann „mehr Leute als sonst üblich“ immunisieren ließen. Dies sei eine Riesenaufgabe für die Betriebe. Aber die Leute seien „hochgradig frustriert, weil nicht genügend Impfstoff“ vorhanden sei.